

Sanatorium
 Ebenhausen
 30. April 20.

Lieber Herr Roesler!

Es geht mir hier sehr gut, ich darf einige Zeit hier bleiben. Man will versuchen, das Unmögliche möglich, d. h. den W. H. Dessauer gesund zu machen.

Das wird nun freilich nicht gelingen, aber ich werde mich erholen, und in der schönen Gegend - Isartal, eine Eisenbahnstunde südlich von München - soweit die Kräfte reichen, zeichnerisch und malerisch arbeiten.

Dr. Kirschner lässt Sie
bestens grüßen.

Sobald meine beiden Ölbilder
in der Dorotheergasse ausgestellt
werden, veranlassen Sie, bitte,
dass mir das Referat in der
Arbeiterzeitung zugesandt
wird. Besten Dank hierfür
im voraus!

Und viele Grüße von
Ihren aufrichtig ergebenen
Wilhelm Haas

Dein
Haas

